

In dieser Maße empfiehlt die Deputation der Kammer die Annahme.

Bürgermeister Wehner: Es ist gegen den Antrag der Deputation der Einwand gemacht worden, daß es sehr schwierig sein würde, diesen Vorschlag auszuführen, und es ist namentlich sich bezogen worden auf die Spruchcollegien. Ich muß vorausbe-merken, daß ich allerdings die Ansicht habe, daß eine solche Kostenmoderation nur von dem Referenten geschehen kann, aus dem Grunde, weil ein anderer, der die Acten genau nicht gelesen hat, schwerlich beurtheilen möchte, was die Arbeit eines Advocaten werth sei oder nicht. Allein daß es so schwierig sei, eine Moderation so zu bewirken, wie die Deputation vorgeschlagen hat, das kann ich nicht zugeben. Denn wenn eine Liquidation moderirt wird, so bleibt dem, der sie moderirt, jedenfalls nichts weiter übrig, als die einzelnen Ansätze durchzugehen, um zu sehen, was er bei einem Satze etwa in Wegfall bringen, und bei dem andern stehen lassen muß. Geschieht das einmal, so ist es auch nicht schwierig, wenn ein Strich gemacht und die Minderung mit rother Dinte dazu gesetzt und die moderirte Summe zusammen gezogen wird, und das glaube ich, muß geschehen, wenn nicht über Bausch und Bogen moderirt wird, was, wie mir nun nicht unwahrscheinlich ist, hier und da bei Spruchcollegien der Fall gewesen sein mag. Allein es ist hier nicht bloß von Spruchcollegien die Rede, sondern man muß auch hier in Betracht ziehen, daß die Moderationen der Untergerichte hier mit ins Auge zu fassen sind. Nun ist bisweilen in manchen Gerichten, besonders in Aemtern, es sehr schlimm, indem solche Moderationen nur Viceactuaren überlassen werden, die eigentlich das, was dazu gehört, gar nicht verstehen. Es ist daher nicht zu verdenken, wenn die Advocaten sich darüber beschwert haben, daß die Moderationen manchmal sehr auffallend sind, und daß man manche Moderation gar nicht hat begreifen können, und wenn sie nunmehr dem abgeholfen sehen wollen, so finde ich das ganz in der Ordnung, und die Schwierigkeiten, die dabei sich herausstellen könnten, sind sehr leicht zu überwinden, da der Gewissenhafte das, was er bei Moderation zu thun hat, von selbst thun wird, nämlich was die Deputation verlangt, namentlich daß er bei dem Durchsehen bei jedem Satze mit Bleistift oder rother Dinte bemerkt, wie viel jeder Satz vermindert worden ist, um dann das Facit zu ziehen.

Staatsminister v. Könnert: Ich verkenne nicht, daß es den Dicastern und Appellationsgerichten mehr Mühe macht, wenn sie die einzelnen Sätze, die sie moderirt haben, genau bezeichnen, und ich will es auch gar nicht den Behörden zum Vorwurf machen, wenn sie zeitlich vielleicht in Bausch und Bogen moderirten, da sogar die Proceßordnung auch eine Moderation ex aequo et bono vorschreibt; allein die Gerechtigkeit erheischt es doch, daß, wenn Sätze gestrichen oder herabgesetzt werden, man diese genau bezeichne. Es hat zugleich die bisherige Art zu moderiren den Nachtheil, daß, wenn der Sachwalter, oder das Gericht sich über die Moderation bei den höheren Behörden beschweren wollen, man nun nicht weiß, warum die Liquidation um so viel moderirt worden ist.

Bürgermeister D. Groß: Auf das, was Herr Bürgermeister Wehner äußerte, habe ich zu entgegnen, daß ich bei meinen Bemerkungen nur die Spruchcollegien vor Augen gehabt habe. Ich gebe gern zu, daß, wie bereits der Herr Staatsminister erinnerte, in manchen Fällen bei diesen mehrfach in Bausch und Bogen moderirt worden ist, und man nicht immer die einzelnen Sätze einer Liquidation ganz streng berücksichtigt hat; allein ich sollte glauben, daß das nicht zum Nachtheil, sondern eher zum Vortheil der Advocaten gereicht hat, indem darin das Mittel lag, bei werthvoller, dem Clienten vortheilhafter Arbeit, dem Advocaten ein Mehreres, als nach der Taxordnung eigentlich angelegt werden konnte, passiren zu lassen, und ihn für manche zu niedrige Ansätze zu entschädigen. Ob es übrigens ausführbar sein wird, die Moderation in dieser Weise in allen Fällen bewirken zu lassen, muß ich dem Ermessen des hohen Ministerium überlassen, allein ich bekenne, daß es mir sehr schwierig zu sein scheint, wenn nicht die Geschäftsbeschleunigung dadurch wesentlich leiden soll.

Domherr D. Schilling: Ich verkenne zwar keineswegs, daß, wenn der Vorschlag der Deputation zu Nr. V. angenommen wird, dadurch für die Urtheilsverfasser einige Mühe mehr, als bisher, bei der Kostenmoderation herbeigeführt werden wird. Indessen kann ich dies doch nicht sehr hoch anschlagen; denn ein Urtheilsverfasser, der gewissenhaft bei der Kostenmoderation verfährt, mußte schon zeither die einzelnen Sätze durchgehen und mit sich aufs Reine kommen, ob dieser oder jener Satz passirlich oder zu moderiren sei. Zu diesem bisherigen Verfahren kommt jetzt nach dem in Frage stehenden Antrag nur noch das hinzu, daß der Urtheilsverfasser die zu hoch angelegte Post zu durchstreichen und die Summe, die an deren Stelle treten soll, an die Seite zu schreiben hat. Es scheint mir aber ein solches Verfahren nicht nur, wie der Herr Staatsminister vorhin bemerkte, in den Forderungen der Gerechtigkeit begründet zu sein, da Jeder wissen muß, welcher Theil seiner Gesamttliquidation eine Minderung zu erleiden habe, sondern es scheint daraus auch ein Vortheil für die Advocaten, und nach dem erweiterten Vorschlage der Deputation auch für die Unterrichter hervorzugehen, nämlich der Vortheil, daß sie künftig sich in Acht nehmen werden, eben so hohe Sätze zu verzeichnen, wie diejenigen waren, welche ihnen moderirt wurden. Wird in Bausch und Bogen moderirt, so weiß der Advocat, oder der betreffende Unterrichter nicht, bei welchen Posten er zu viel angelegt habe, da in der Taxordnung nicht alle Ansätze genau bestimmt, sondern bisweilen nur ein maximum und minimum angegeben ist. Dadurch aber, daß der verminderte Posten ausgestrichen und die passirliche Summe an die Seite gesetzt wird, wird Jeder aufmerksam gemacht, wo er das Maß überschritten hat, und er kann in Zukunft seine Liquidation darnach einrichten.

Referent Bürgermeister Ritterstädt: Es sind die Gründe für die Ansicht der Deputation durch mehrere Sprecher auseinandergesetzt worden, namentlich überhebt mich das, was Herr Bürgermeister Wehner, Se. Excellenz der Herr Staatsminister